

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

23.10.1822 (Nr. 294)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 294.

Mitwoch, den 23. Oktober

1822.

Baden. (Höchstlandesherrliche Verordnungen.) — Baiern. (München. Augsburg. Würzburg.) — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Türkei. — Man-nichfaltigkeiten.

## Baden.

Karlsruhe, den 23. Okt. Das heutige großherzogliche Staats- und Regierungsblatt enthält folgende höchstlandesherrliche Verordnungen vom 17. d.: Wir Ludwig K. Finden Uns gnädigst bewogen, die Unserm Finanzministerium übertragenen Geschäfte, vom 1. Nov. d. J. an, in zwei Sektionen bearbeiten zu lassen, und verordnen deswegen wie folgt: 1) Der Wirkungskreis der 1ten Sektion umfasst alle aus der Landeshoheit fließenden Revenüen und die mit deren Verwaltung, so wie mit der Landesadministration überhaupt verbundene Ausgaben. 2) Der Wirkungskreis der 2ten Sektion beschränkt sich auf die Verwaltung Unserer Domänen, mit Ausnahme der Forsten, deren Administration der Oberforstkommision, wie bisher, verbleibt. 3) Die erste Sektion bezeichnet ihre Erlasse mit der Ueberschrift: Finanzministerium, Sektion der Steuern; die zweite: Finanzministerium, Sektion der Domänen. 4) Jede Sektion hält in der Regel wöchentlich eine Vor- und eine Hauptsitzung. 5) Der Finanzminister oder sein Stellvertreter wohnt der Hauptsitzung jeder Sektion bei; den Sitzungen der Domänensektion noch ein von Uns zu ernennender Rath der Steuersektion.

Ludwig K. Unter Beziehung auf Unser Rescript vom heutigen, die Eintheilung Unseres Finanzministeriums in zwei Sektionen betreffend, verordnen Wir über die Besetzung derselben Folgendes: Die Sektion der Steuern besteht aus dem geheimen Referendar Nebenius, dem Ministerialrath Schippel, dem Ministerialassessor von Reck und dem Ministerialassessor Ratschmann. Die Sektion der Domänen aus dem Ministerialrath Schippel, dem bisherigen Kreisrath Caslnone, mit dem Charakter als Finanzrath, dem bisherigen Kreisrath Dieck, ebenfalls mit dem Charakter als Finanzrath, und dem Ministerialassessor von Steinberg. Unsern Staatsrath Volk versehen Wir bei seinem vorgerückten Alter, unter Bezeugung Unserer höchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen Diensten, und unter Belassung der von ihm bisher geführten Direktion Unseres Schäfereinstutts, in den Ruhestand.

## Baiern.

München, den 15. Okt. Es ist hier am 13. d. nachstehende Bekanntmachung, die Rückzahlung des im Jahr 1804 von der ehemaligen Landschaft in Baiern bei A. C. Seligmann negoziirten Anlehens betreffend, erschienen: „Da in Folge allerhöchster Genehmigung

sämmtliche noch rückständige Obligationen des von der ehemaligen Landschaft in Baiern im Jahre 1804 bei A. C. Seligmann negoziirten Anlehens am nächsten Zinstermin, den 31. Dez., rückbezahlt werden, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Inhaber der Partialobligationen dieses Anlehens am genannten Termin das Kapital mit dem verfallenen Zinse bei dem Hofbanquier, Freiherrn von Eichthal, um so sicherer erheben, als von diesem Zeitpunkt an keine weitere Verzinsung mehr statt hat.“

Augsburg, den 18. Oktober. An die Stelle des durch den jüngsten Aemeerbefehl nach Bamberg versetzten hiesigen Brigadekommandanten, Generalmajors von Treuberg, wurde der Generalmajor Freiherr v. Radenshausen von Würzburg als Brigadefeldkommandant hierher ernannt.

Am 24. d. M. wird der hiesige Bischof, Freiherr von Frauenberg nach Regensburg abgehen, um daselbst mit dem Hofbischof v. Streber aus München, dem Erzbischof von München und Freising, Freiherrn von Gebfattel, bei der am 28. d. M. in der Domkirche zu Regensburg vorzunehmenden Konsekration des ernannten Koadjutors von Regensburg, J. M. Sailer, zum Bischof von Germanikopolis zu assistiren.

Würzburg, den 18. Okt. Mit dem Morgen des heutigen Tages begrüßte uns die Erinnerung an die große Völkerschlacht bei Leipzig. Zur Feier dieser weltgeschichtlichen Begebenheit, die uns durch das großmüthige Vaterherz unseres allgeliebten Königs so viele Wohlthaten und Segnungen brachte, haben Se. Kön. Hoh. unser allgeliebter Kronprinz auch heute wieder in dem Erbsaale der Kön. Residenz gegen 500 Arme speisen lassen. Der herrliche, auf Marmorsäulen ruhende Saal erhob sich zum Tempel der Dankbarkeit. Wein und Musik beflügelten die Begeisterung der Gäste; Jubel stieg empor, und zahlreiche Zuschauer umwogten das festliche Schauspiel. Mit dem Andenken der Helden, deren Thaten unvergänglich sind, wird auch die Erinnerung an die großherzige Gesinnung des erhabenen Fürsten auf die Nachwelt übergehen, der, von Glanz und Ruhm umgeben, auch der Dürftigen nicht vergißt. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz werden, von München zurückkehrend, morgen in unsern Mauern erwartet.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 18. Okt. Der für die Sache der Griechen so äußerst thätige Kommerzienrath Hoffmann

ist am 12. d. von hier nach Marseille gegangen, um dort die Einschiffung eines Korps Deutsche mit zwei Kanonen nach dem Peloponnes zu besorgen. Der Eifer, womit Hr. Hoffmann diese Angelegenheit betrieben hat, der in Darmstadt zu diesem Behufe ein eigenes Bureau errichtet hatte; in welchem tagtäglich eine Menge junge Leute beschäftigt waren, übersteigt wirklich allen Glauben. Man giebt die Anzahl Briefe, die von ihm in diesem Geschäft expedirt worden sind, auf mehr als 50,000 an. Die Zahl der Personen, welche sich gemeldet haben, um für die Sache der Griechen zu kämpfen, beläuft sich auf nicht weniger als 10,000. An Geldbeiträgen ist bereits unterzeichnet die Summe von 50,000 fl. Auch in der Wahl der Individuen, die an Expeditionen nach Griechenland Theil zu nehmen sich erboten, hat Herr Hoffmann große Vorsicht beobachtet, und dabei immer sowohl auf körperliche Luchtigkeit als gute Sitten gesehen. Mehrere, die bereits angenommen waren, und in dieser Hinsicht den Erwartungen nicht entsprachen, erhielten ohne weiteres wieder ihre Entlassung.

#### Frankreich.

Paris, den 19. Oktober. Se. Maj. haben gestern den Präfecten von Ober-Vienne, Grafen von Casteja, zur Audienz gelassen. Madame befindet sich wieder wohl; die Herzogin von Berry ist mit ihren Kindern nach Sagatelle gefahren. Der König hielt keine Audienz. Se. Maj. arbeiteten Nachmittags mit dem Finanzminister. Der Herzog von Angoulême ließ die Kürassiere und Lanzenträger der Garde auf dem Marsfelde manövriren. Der Seeminister ist zurück. Sein Bericht von der überall auf seiner Reise erprobten Treue und Anhänglichkeit an das Haus Bourbon erfreute Se. Maj., Höchstmwelsche dem Marinekorps den Titel, Corps royal, beizulegen geruhten.

Die Regierung läßt eine telegraphische Einrichtung über Bordeaux nach Bayonne herstellen, wozu 400,000 fr. verwendet werden.

Von dem Polizeikommissär des Viertels Feydau ist über den Anfall des Stechers, der die Jungfrau Adeline . . . in der Straße Richelieu verwundet hat, ein förmliches Protokoll niedergeschrieben worden. Man soll dem Frevler auf der Spur sehn.

Der heutige Moniteur enthält ein weitläufiges Schreiben von dem berühmten Professor Baader aus München, welcher die eisernen Straßen Vorzugsweise vor den kostspieligen Kanälen, zur Erleichterung der Güterversendungen, und zugleich sein Werk über jenen mechanischen Straßenbau und das dazu einzurichtende Fuhrwesen den Franzosen empfiehlt.

Die Polizei hat dem General Robert Wilson aufgelegt, in 24 Stunden Paris zu verlassen, welches ehedem gestern mit Frau und Kindern geschah.

#### Niederlande.

Brüssel, den 10. Oktober, Sr. Maj. der König

wohnen gegenwärtig den Manöver der zu Zeyst versammelten, ungefähr aus 8000 Mann bestehenden Truppen bei, und werden ihren Rückweg von Antwerpen über Gent, Brügge und Ostende nehmen, wo man bereits Anstalten zum feierlichen Empfange trifft. Die Rückzug wird am 20. erwartet.

Zu Amsterdam, sagt das Oracle, hat man Handelsbriefe aus Livorno erhalten, welche die Nachricht von der Niederlage des in Morea eingedrungenen türkischen Truppenkorps völlig bestätigen und keinen Zweifel über die von den Griechen erfochtenen Siege mehr übrig lassen. Diese Briefe fügen hinzu, daß die griechische Seemacht ebenfalls wieder mehrere Vortheile errungen habe.

#### Oesterreich.

Wien, den 15. Oktober. Während des kurzen Aufenthaltes, womit Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin am 3. d. die Stadt Wels besuchten, geruhten Ihre Majestät die Kaiserin, umgeben von Allerhöchsthrem Hofstaate, und von der daselbst anwesenden Generalität, einem Carroussel beizuwohnen, welches von der Obersilienantsdivision des dritten Cheveaurlegersregiments D'Reilly veranstaltet worden war. Mehreren Offizieren und Unteroffizieren des Regiments wurde bei dieser Gelegenheit das Glück zu Theil, ihre Kunstgeschicklichkeit und Gewandtheit zu Pferde vor den Augen der erhabensten Monarchin an den Tag legen zu können, und dafür mit der allerhöchsten Bewilligung beehrt zu werden. Der Mannschaft des Regiments ließen S. M. ein beträchtliches Geschenk in Geld zustellen.

Am 16. Okt. standen zu Wien die Metalliques zu 87, und die Bankaktien zu 909 $\frac{1}{10}$ .

#### Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 21. Oktober.) Konstantinopel, den 24. Sept. Lord Strangford hatte vor seiner Abreise, nach den vergeblichen Konferenzen mit dem Reis Effendi in Hinsicht der Verhältnisse mit Rußland, als Antwort auf seine Note vom 27. Jul. eine Note vom Reis Effendi erhalten, die die Angelegenheiten mit Rußland ausweichend behandelt, dagegen aber für Lord Strangford sehr schmeichelhaft ist. Auch spricht man von einer Note des Reis Effendi an die Minister von Oesterreich, Frankreich und Preussen über diese Angelegenheiten. — Nach den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, die ganz auf türkischen Fuß organisiert worden, welches in einer Divanbesitzung unwiderrüchlich beschlossen worden ist, giengen 56 türkische Beamte ab, die dem dortigen Hospodar als Rathgeber beigegeben sind. Die Fürsten müssen überdies ihre Verwandten als Geiseln hierher liefern. — Konstantinopel, den 25. Sept. Die von der Pforte beschlossenen, und durch Fermane verkündigten Maßregeln wegen Ablieferung des Goldes und Silbers, wegen indirekter Einführung eines Papiergeldes, und Herabsetzung aller alten und ausländischen Münzen mit einem Verlust von 70 Prozent,

verbunden mit dem Verbot, keine Shawls u. mehr zu tragen, haben einen unbeschreiblichen Eindruck unter den Muselmännern gemacht. Lautes Murren und Unzufriedenheit mit der Regierung waren die Folgen, und können uns einer großen Krisis entgegen führen. Vor acht Tagen strömten Schaaren von Unzufriedenen in die griechische Vorstadt, zündeten mehrere Häuser an, und in drei Stunden war der größte Theil der Vorstadt in Rauch aufgegangen. Tausende von armen griechischen Handwerkern irren hülflos umher, die Meisten aber flüchten sich nach allen Seiten, theils nach den Inseln und selbst nach Asien. Die lange Dauer der griechischen Insurrection hat Folgen, die unmittelbar auf die Hauptstadt wirken, und auf die eine oder andere Art eine Katastrophe brüten. — Von Erzerum sind Berichte über eine verlorne Schlacht hierher gelangt. Die Perser nähern sich, Armenien ist im Aufstand, die Wechabiten rücken in Schaaren herbei, und Syrien ist durch ein Erdbeben verwüstet. Auf Morea sind die Griechen Sieger, und nach einem umlaufenden Gerücht soll sogar die türkische Flotte ebenfalls geschlagen seyn. Alle diese Nachrichten, welche die Pforte nach aller Wahrscheinlichkeit zu obigen Maßregeln veranlaßten, haben unter den Muselmännern eine große Niedergeschlagenheit hervorgebracht, und sie betrachten sie als eine Strafe des Himmels. Viele Türken hoffen auf Hülfe aus dem christlichen Europa. Das nämliche ist mit den Griechen der Fall auch; diese blicken hoffnungsvoll nach Europa, und können sich nicht denken, daß die jetzige Krisis gar keinen Nutzen für sie haben solle. Mit Sehnsucht sieht daher Jedermann den Nachrichten aus Europa entgegen. — Der zuletzt abgesetzte griechische Pfortendolmetsch, unsers Wissens Hacı Ali Arifarchi, welcher nach Vohi verwiesen wurde, hat endlich das Loos der unglücklichen Callimachis auch gekostet. Er wurde in seinem Verbannungsorte, vermutlich auf geheimen Befehl, von seinen Wächtern zusammengehauen. — Von Smyrna flüchten sich viele Griechen, und auch von dort schreibt man, daß die Türken fest auf Hülfe von Seite der christlichen Mächte rechnen. — Konstantinopel, den 25. Sept. (Aus einem Handelschreiben.) Die Herabsetzung der Münzen hat wie ein Donner Schlag auf den Handel gewirkt. Die Reduktion, wenn sie streng auch rückfichtlich der Muselmänner vollzogen wird, kann gefährliche Folgen haben. Schon schreien die türkischen Handelsleute: „Man nimmt uns das gute Geld, um ein schlechtes in Umlauf zu setzen!“ Der Verlust beträgt nicht weniger als 70 Prozent. Aller Handel und Wandel hört auf. — Ankon, den 8. Okt. Aus Napoli di Romania ist ein Schiff, welches diese Gewässer am 23. Sept. verließ, eingelaufen, und bringt die Nachricht, daß die verpestete türkische Flotte am 19. Sept. ihre Fahrt nach den Dardanellen fortsetzte, und von den Griechen verfolgt wurde, wobei sie eine Fregatte verlor. Die algierische Flottille war nach Algier, und die egyptische nach Egypten schon früher abgefegelt. Die Griechen hoffen immer noch die türkische Flotte durch Bran-

der vernichten zu können. — Aus Salammatta sind glauwürdige neue Berichte eingegangen, daß der Sitz der Zentralregierung der Griechen wieder von Tripoliza nach Korinth verlegt worden war.

Ein aus Morea zurückgekehrter deutscher Offizier theilt uns über den Stand des Philhellenischen Korps in Griechenland Folgendes mit: Bis zum 24. Jul. (dem Tage seines Abgangs) sind in Morea angekommen: 47 Preussen, 19 Würtemberger, 18 Hamburger, 11 Sachsen, 10 Schweizer, 9 Baiern, 9 Hessen, 8 Badener, 6 Oesterreicher, 4 Braunschweiger, 1 Hannoveraner, 1 Holländer, 1 Spanier, zusammen 144 Mann (welche er allenamentlich aufzählt). Außer den schon in frühern Blättern Angezeigten sind weiter vor dem Feinde geblieben: Die Lieutenants v. Qualen und v. Heinemann bei Zeisung; Lieut. v. Richard bei Modon; Lieut. v. Strahlendorf bei Athen; Stämmler aus Hamburg starb in Argos; Zwanowitsch ertrank beim Schiffbruch in der Nähe von Negroponte; 60 haben bis zum 24. Jul. Griechenland wieder verlassen. Die übrigen Philhellenen stehen unter dem Korps des Generals v. Normann, von welchem der Schreiber dieses Briefes nichts wußte, da er nicht in dieses Korps eingetreten war. Zu bemerken ist, daß die in großer Zahl anwesenden Franzosen und Italiener hierbei gar nicht aufgezählt sind. Auch war diesem Offizier unbekannt, wie viele Deutsche und Schweizer sich bei Normanns Korps befinden, welche nicht auf Morea gelandet hatten. — Das Normann'sche Korps hat, nach der Anzeige eines andern Zurückgekehrten, im Juni und Juli beträchtlich gelitten; doch sind die Namen der Gefallenen noch nicht bestimmt angegeben.

#### M a n n i c h f a l t i g k e i t e n .

Die philosophische Fakultät der Kön. baier. Universität Erlangen hat dem Dekonomieverwalter, Professor Herrmann in Karlsruhe, wegen seiner von mehreren gelehrten Gesellschaften anerkannten Verdienste als Schriftsteller und Dekonom, aus besonderer Achtung die höchste Würde in der Weltweisheit ertheilt, und demselben unterm 7. Okt. d. J. das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie gratis zuerkannt.

Ein zu Landskrona verhafteter Dieb hat im Verhör gestanden, er habe im Jahr 1812 den Obersten Klincksowström, in dessen Diensten er damals stand, zu Gothenburg erwürgt und dann aufgehängt. Bisher glaubte man allgemein, der Oberst habe sich selbst das Leben genommen.

Die neuesten Nachrichten aus London und Lissabon, wegen Mangel an Raum, morgen.

#### ( E i n g e s a n d t .)

Am Sonntag, den 20. Okt., hat Hr. Jacobi, hiesiger zöglicher Kammermusikus von Koburg, in hiesiger

Hoftheater ein von ihm komponirtes Pot-pourri auf dem Fagott vorgetragen, und durch seinen angenehmen Vortrag und Ton auf diesem immer seltner kultivirten Instrumente, wie auch durch seine Leichtigkeit und große Fertigkeit, womit er die schwierigsten Passagen über-

wand, sich nicht nur den allgemeinen Beifall des zahlreich versammelten Publikums erworben, sondern auch erprobt, daß er sich durch seine Virtuosität den ersten Künstlern unsrer Zeit, auf diesem Instrumente, anreihet.

### Polytechnisches Institut zu Freiburg im Breisgau.

Am 7. Nov. d. J. beginnt an dem polytechnischen Institute dahier ein neuer Lehrkurs. Die Prüfungen der neu aufzunehmenden Schüler werden am 4., 5. und 6. November gehalten. Nach dem 14. November findet keine Aufnahme mehr statt.

Da das Institut durch den einstimmigen Antrag der hohen zweiten Kammer der badischen Ständeversammlung gegründete Hoffnung auf jährlichen Zuschuß von 3000 fl. aus der Staatskasse, und somit auf größere Ausdehnung seiner Mittel und Wirksamkeit hat, so wird — den bereits geäußerten Wünschen der hohen zweiten Kammer gemäß — vom Schuljahre 1827 anfangend

1) Das jährliche Schulgeld für alle bemittelte Schüler ohne Unterschied auf 44 fl. festgesetzt, und das bisherige Einstandsgeld für Inländer ganz aufgehoben, für Ausländer aber auf 11 fl. bestimmt.

2) Alle unbemittelte badische Landessöhne, welche sich über ihre Armuth durch von dem einschlägigen Kreisdirektorium gehörig legalisirte Zeugnisse, und über die Sicherstellung ihrer sonstigen Bedürfnisse an Kost, Wohnung und Büchern genügend ausweisen, werden, wenn sie bei der Aufnahmepfung hinreichende Fähigkeiten zeigen, ganz unentgeltlich aufgenommen und unterrichtet.

Nähere Auskunft über das Institut, so wie über Wohnung u. ertheilt auf portofreie Anfragen die Direktion oder der Sittenaufseher Dekan und Stadtpfarrer Eisenlohr.

Freiburg im Breisgau, den 1. Oktober 1822.

Direktion des polytechnischen Instituts.  
Dr. von Hornthal.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Okt.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	27 3/4. 9,5 L.	† 5,5 G.	72 G.	N.
M. 2 1/2	27 3/4. 9,5 L.	† 12,9 G.	61 G.	NW.
N. 10 1/2	27 3/4. 9,9 L.	† 8,2 G.	70 G.	ND.

Nebel, wenig heiter, veränderlich, heiter.

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Okt.: *Athalia*, Oper in 3 Akten; Musik vom Freiherrn von Poßl.

Sonntag, den 27. Okt.: *Des Herzogs Befehl*, Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: *Der Wetter aus Bremen*, Lustspiel in 1 Akt.

### Literarische Anzeige.

Es ist kürzlich erschienen, und in Heidelberg bei J. C. B. Mohr, so wie in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot):

*Wahrheit und Irrthum in Pestalozzi's Lebensschicksalen*, durch Thatsachen dargestellt von Joseph Schmidt, nebst einem Nachtrag, die gleichfalls kürzlich erschienene Schmä-

schrift des Jeremias Meyer betreffend. gr. 8. 37 Seiten. geh. 10 Gr. oder 48 fr.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden in Lt. 31 Nr. 6 dahier folgende rein gehaltene 181ger Weine versteigert:

- 9 Fuder Stimmeldinger,
- 8 1/2 Fuder Rhodter,
- 4 Fuder Hambacher,
- 11 Fuder Wachenheimer,
- 2 Fuder neuer 1822er.

Die Proben können jeden Tag und Stunde an den Fässern gegeben werden, und im Fall sich Liebhaber zeigen sollten, finden sie unter einer Parthie von

circa 80 Fuder 181ger reingehaltene  
Rhodter Traminer  
Forster  
Wachenheimer  
Umsteiner } Weine eine Auswahl.

Freiburg. [Kopfbare zu verkaufen.] Unterzeichnete empfehlen sich in schönen geflochtenen russischen Kopfbaren zu Möbels und Matrazen, zu 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56 und 60 fr. das Pfund; freie Packung und Fracht nach allen Orten des Großherzogthums geliefert, so wie auch in Expedition, Kommission und Incassa unter Versicherung der schnellsten und billigsten Bedienung.

Freiburg im Breisgau, den 17. Okt. 1822.  
Warniker und Roth.